

IN AUGENHÖHE: PAUL KLEE**Frühe Werke im Blick auf Max Ernst**

MAX ERNST MUSEUM BRÜHL

9.12.2006 – 4.3.2007

Die Paul Klee (1879-1940) gewidmete Ausstellung bildet den Auftakt einer Reihe, die einen offenen Dialog mit Zeitgenossen von Max Ernst ermöglicht, aber auch das Spannungsfeld zwischen künstlerischen Positionen, Themen und Techniken bis in die Gegenwart hinein beleuchten wird. »In Augenhöhe«, der Titel der Reihe, verweist zugleich auf das breite Spektrum möglicher Begegnungen.

Die Ausstellung versammelt 95 frühe Werke des Künstlers aus den Jahren 1906 bis 1925. Der Ausgangspunkt für die bedeutungsvolle Auswahl ist biographischer Natur und geht von drei Aspekten aus: im November 1912 waren zahlreiche Zeichnungen und Aquarelle von Klee im Kölner »Gereonsklub« zu sehen. Der private Zirkel, dem August Macke, aber auch der 21-jährige Max Ernst nahe standen, setzte sich für die Vermittlung der zeitgenössischen Avantgarde ein und ergänzte die Zielsetzung der internationalen Kölner »Sonderbund«-Ausstellung; im September 1919 besuchte Max Ernst den zwölf Jahre älteren Künstler in München, wo er sich 5 Aquarelle und 29 Zeichnungen aussuchte und für ein halbes Jahr auslieh, um eine Ausstellung im Kölnischen Kunstverein zu bestücken, die dann aber zum Auftakt der Kölner Dada-Bewegung führte; und schließlich der surrealistische Aufbruch in der Kunstmetropole Paris mit der Erwähnung beider im »Manifeste du surréalisme« von 1924, der Reproduktion von Klee-Arbeiten in der Zeitschrift »La Révolution surréaliste« sowie der Präsentation seiner Werke auf der ersten Gruppenausstellung der Surrealisten.

Erstmals werden Werke Klees zusammengeführt, die Max Ernst auf diesen Ausstellungen gesehen hat und die sich zeitweise in seinem Besitz befanden. Weitere Arbeiten belegen spannende Motivanalogien im Œuvre beider Künstler, und zeigen Klee ebenfalls mit experimentellen bildnerischen Versuchen beschäftigt. Was bei ihm Episode bleibt, führt bei Max Ernst zum radikalen Bruch mit der konventionellen Malpraxis – eine Wende, die in der Sammlung des Museums nachvollziehbar ist. Die Klee-Ausstellung präsentiert aber auch selten gezeigte Werke, die über den biographischen Rahmen hinausgehen und den Blick auf sein Frühwerk intensivieren.

»Kunst gibt nicht das Sichtbare wieder, sondern macht sichtbar.« Mit dieser Charakterisierung hatte Paul Klee 1920 die Bestrebungen und das Selbstverständnis der Moderne im 20. Jahrhundert präzise und einprägsam auf den Punkt gebracht. In diesem Sinne erhellt die Ausstellung auch den spannenden Aufbruch, das Jahrzehnt der Suche und Positionsbestimmung von Paul Klee.

Das von Werner Spies angeregte Ausstellungsprojekt entstand in Zusammenarbeit mit dem Zentrum Paul Klee, Bern. Weitere Leihgaben stammen aus internationalen Museen und Privatsammlungen.

Zeitgleich zeigt das Museum Ludwig in Köln "Paul Klee: Kein Tag ohne Linie". Kombiticket erhältlich über KölnTicket (0221-2801, koelnticket.de): Brühl/Max Ernst Museum und Köln/Museum Ludwig € 13,50 (inkl. VRS-Ticket).

Es erscheint ein Katalog zur Klee-Ausstellung in Brühl im DuMont-Verlag von 200 Seiten mit über 141 farbfarbige und 33 s/w-Abbildungen, mit Beiträgen von W. Spies, J. Wilhelm, a. Sommer, Uta Gerlach-Laxner, J. Pech, M. Miyashita, T. Osterwold und O. Okuda, hrsg. von A. Sommer. Preis an der Museumskasse: € 34

Eine CD mit 10 Abb. liegt der Mappe bei.

Kontakt:

Max Ernst Museum Brühl

Dr. Sabine Jung

Max-Ernst-Allee 1/Comesstr. 42

+ 49(0)2232 / 5793-111

+ 49(0)2232 / 5793-130

presse@maxernstmuseum.de